

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1935-1936)
Heft: 7

Artikel: Präsidentenkonferenz 25. Januar 1936 in Olten [Fortsetzung folgt] =
Conférence des présidents 25. janvier 1936 à Olten [A suivre]
Autor: Wieland, Hans Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:
DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION:
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉT. CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL, TÉL. 51.217
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL N° 7

JÄHRLICH 10 HEFTE
10 CAHIERS PAR AN

N° 7 FEBRUAR 1936
FÉVRIER 1936

INHALT — SOMMAIRE

Präsidentenkonferenz. — Jury der 19. Nationalen Kunstausstellung (Vorschläge). — † Rud. Dürrwang. — Eine neue Galerie in Lausanne. — Büchertisch. — Illustration: Auf dem Umschlag, Holzschnitt von G. Haas-Triverio, Rom/Luzern.
3. Umschlagseite: Sektionsmitteilungen. — Ausstellungen.

Conférence des présidents. — Jury de la 19^e Exposition nationale des Beaux-Arts (propositions). — Une nouvelle galerie à Lausanne. — Bibliographie. — Illustration: Sur la couverture, bois gravé de G. Haas-Triverio, Rome/Lucerne.
3^e page de la couverture: Communications des sections. — Expositions.

Präsidentenkonferenz

25. Januar 1936 in Olten.

Anwesend sind: 1. Zentralvorstand: Blailé, Vibert, Hügin, Burgmeier, Bolens, Clément und Zentralsekretär. Entschuldigt wegen Krankheit: Prochaska.

2. Sektionspräsidenten oder deren Vertreter: Aargau - H. E. Fischer (Delegierter), Basel-Schott, Bern-Clénin (Del.), Freiburg - de Castella, Genf-Martin, Luzern - Dr. Th. Barth, Neuchâtel-Perrin, Paris-Reist, St. Gallen-Egli, Solothurn-Walter, Waadt-Hartmann, Zürich-Righini. Tessin hat sich entschuldigt.

Der Zentralpräsident eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr und begrüsst die Anwesenden.

Auf Aufforderung des Zentralpräsidenten gibt Righini einige Auskunft über die Frage der neuen Vollziehungsverordnung zum Gesetz betr. Förderung der Kunst in der Schweiz, und der gegenwärtigen Tätigkeit des Schweiz. Kunstvereins.

Das vom Zentralvorstand aufgestellte Verzeichnis der Vorschläge für die Jury der 19. Nationalen Kunstausstellung, wie sie aus den Wahlen der Sektionen hervorgegangen sind, und welches wir weiter veröffentlichen, wird bekannt gegeben.

Man geht über zu den

Anträgen und Anregungen.

Sektion Aargau. (Diese Anregung wurde von der Sektion Aargau vorgängig jedem Sektionspräsidenten zugestellt.)

Mit dem Ersuchen um Prüfung bringt die Sektion Aargau im Folgenden der Präsidentenkonferenz Anregungen die Propaganda betreffend zur Kenntnis:

Die G. S. M. B. A. sollte die Initiative ergreifen um in Verbindung mit allem am nationalen Kunstleben interessierten Behörden, Verbänden und Einzelpersonen ein Organ zu bilden, dem die systematische Beeinflussung des Volkes im Sinne der lebenden bildenden Kunst obliegen würde.

Als Mittler dieser Beeinflussung käme der Film, das Radio, die Presse, sowie das gesprochene Wort in Frage.

Auf dem Gebiete des Films verweisen wir auf den Versuch, den die Gesellschaft anlässlich der XVI. Gesellschaftsausstellung unternommen hat. Wir glauben, dass weitere Filme z. B. über die Techniken unseres Berufes, etwa in Verbindung mit grossen repräsentativen Aufträgen (Völkerbundspalast), Wochenschauabschnitte (Bundesstipendium, Kunstkreditkonkurrenzen, etc.) zu drehen wären. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf eine Reihe von Filmen, die unter dem Titel « Schaffende Hände » seinerzeit in Deutschland gedreht wurden und prominente Maler und Bildhauer bei der Arbeit zeigten. Auch auf dem Gebiete des Rundfunkes verweisen wir wieder auf die schon unternommenen Versuche anlässlich der diesjährigen Gesellschaftsausstellung und nennen nur als weitere Möglichkeiten : Atelierreportagen, Ehrungen prominenter Künstler anlässlich von Jubiläen, Meldungen über Staatsaufträge, Ergebnisse von Konkurrenzen, Reportagen von Ausstellungen, oder von den Arbeitsplätzen staatlicher Aufträge, Vorträge über technische und ästhetische Fragen der bildenden Kunst, etc.

Als wichtigstes Mittel der Propaganda erachten wir die Presse, vor allem die mittlere und kleine Presse ohne eigene Kunstreferenten, die Zeitschriften und illustrierten Zeitungen. Diese müssten fortwährend mit Meldungen aus dem Kunstleben, mit Feuilletonmaterial, z. B. mit kleinen Artikeln für die Rubrik « kleine Zeitung », etc., versehen werden.

Wir verweisen auf den Vertrag, den die Gesellschaft mit dem Verlag Ringier in Zofingen geschlossen hat und stellen zur Diskussion ob und inwieweit dieser Vertrag auf andere Unternehmen ausgedehnt werden könnte. Wir ersuchen zu prüfen, ob es nicht eine der Aufgaben des zu bildenden Organes sein sollte, eine Sammlung von Klischées anzulegen und zu verwalten, die von Fall zu Fall an Zeitungen abgegeben würden.

Zur Erleichterung von Vorträgen über neue Schweizer Kunst schlagen wir vor dass eine Sammlung von Diapositiven qualifizierter Werke angelegt wird, die leihweise an Vortragende abzugeben sind, resp. den Sektionen, Schulen, etc., zur Verfügung gestellt werden.

Als ev. Partner der zu schaffenden Interessengemeinschaft möchten wir ausser der Gesellschaft nennen : die G. S. M. B. K., den schweiz. Kunstverein, Museen, Sammlungen, den Kunsthandel, die Sammler.

Dieselben würden eine auf den einschlägigen Gebieten besonders versierte und über die notwendigen Beziehungen verfügende Persönlichkeit mit der Wahrnehmung der Aufgabe betrauen.

Derselben würde also im skizzierten Sinne die gesamte Kunstpropaganda einschliesslich grösserer Ausstellungen obliegen, dabei verweisen wir auf die Möglichkeit der Delegation einzelner Gebiete z. B. Presse an Nachrichtenagenturen.

Die Sektion Aargau beantragt Prüfung dieser Vorschläge hinsichtlich der Kosten durch Fachleute, sie stellt dabei zur Diskussion ob von Seiten der Gesellschaft der Finanzierungsanteil nicht durch eine prozentuale Abgabe von den Ver-

käufen im selben Sinne wie die Beiträge zur Unterstützungskasse aufgebracht werden könnte.

Zum Antrag der Sektion Aargau äussern sich mehrere Sektionsvertreter (Genf, Waadt, Paris, Zürich) dahin, es bestehen in diesem Antrag Möglichkeiten, die benutzt werden sollten. Der Z. V. wird die Sache mit aller Aufmerksamkeit prüfen.

Sektion Bern. Die Sektionspräsidenten sollten das Resultat der Einreisege-
suche dem Zentralvorstand mitteilen, damit dieser wiederum alle Präsidenten
davon in Kenntnis setzen kann.

Der Zentralvorstand sollte Schritte tun, dass alle Arbeitsämter (auch dort wo
keine Sektionen sind) die Ausweisungen vernehmen.

Clénin (Bern) begründet diese Anregung seiner Sektion dadurch, dass laut
Erfahrungen Künstler welchen in Bern die Niederlassung nicht gewährt wurde, in
anderen Kantonen aufgenommen wurden.

Sektion Genf bringt eine Anregung betr. unserm Organ, der *Schweiz Kunst*,
die als etwas verspätet erscheint, nachdem den darin früher schon ausgesprochenen
Wünschen (Umschlag und Ausstattung) seit mehreren Monaten vom Z. V. ent-
sprochen wurde.

Nach Verlesen der Jahresberichte, die weiter veröffentlicht werden, fragt
de Castella (Freiburg) ob nicht die Möglichkeit geprüft werden sollte, Künstler, die
einem Verbands angehören, gegen die Kunstliebhaberei irgendwie zu schützen.

Martin (Genf) ist der Ansicht, dass es die Mittelmässigen sind, die geschützt
werden wollen. Er fragt sich, ob es überhaupt angebracht ist, dies zu tun. Es wird
eben immer Künstler geben, die mehr begabt sind als andere.

Schluss der Sitzung 16 Uhr 30.

Der Zentralsekretär.

Berichte der Sektionen.

Sektion Aargau. Im Jahr 1935 wurden in 10 Sitzungen die Vereinsgeschäfte
der Sektion Aargau erledigt.

Der Aktivmitgliederbestand hat sich um 1 Mitglied, Herrn Architekt Liebetrau,
Rheinfelden vermehrt. Die Zahl der Passivmitglieder der Sektion Aargau beträgt
76. Gestorben sind 2, ausgetreten 3 und neu eingetreten 7.

Drei Ausstellungen sind veranstaltet worden :

1. Eine Sektionsausstellung in den Räumen der Kurbrunnenanlage in Rhein-
felden.
2. Die alljährlich im September wiederkehrende Sektionsausstellung im Saal-
bau Aarau und
3. Eine Schaufensterausstellung am Graben in Aarau.

Die Rheinfelder Ausstellung verbunden mit einer Verlosung fand im Mai 1935
statt. Das finanzielle Ergebnis war befriedigend, wurden doch für insgesamt
Fr. 3810.— Bilder verkauft. In dieser Summe sind die Ankäufe im Betrag von
Fr. 740.— für die Verlosung inbegriffen. Das Defizit für die Sektionskasse belief
sich auf Fr. 454.—.

Die Aarauer Sektionsausstellung schnitt besser ab. Die Verkäufe erreichten die schöne Summe von Fr. 8620.—. Darin sind inbegriffen Fr. 2940.— Staats- und Fr. 930.— städtische Ankäufe.

Die Schaufensterausstellung am Graben wurde auch dieses Jahr von den Ladenbesitzern wieder gewünscht. Der Erfolg war überraschend gut, trotzdem dieser Veranstaltung die Sektionsausstellung und eine Ausstellung von Werken Adolf Weibel's vorangegangen war. Die Verkaufssumme betrug Fr. 3500.—.

An die Grabenausstellung schloss sich eine Schaufensterausstellung in Lenzburg ohne wesentlichen Erfolg.

Zur Erlangung von Entwürfen für einen Wandfries in der neuerstellten Kleinkinderschule in Aarau veranstaltete unter den Aarg. Malern die Stadt Aarau eine Konkurrenz. Den ersten Preis und Ausführung erhielt R. Guignard, weitere Preise erhielten E. Maurer, O. Wyler, Fr. Brunnhofer und Frau Spörry.

Bei der vom Aarg. Versicherungsamt Aarau veranstalteten Konkurrenz unter einigen Aarg. Bildhauern für eine Brunnenfigur wurde kein 1. Preis erteilt. 2 Bildhauer, A. Meyer, Bremgarten und Schuhmacher, Aarau sind ersucht worden ihre Projekte nochmals zu überarbeiten.

Die diesjährige Generalversammlung fand Mitte November in Möhlin bei Rheinfelden statt und erfreute sich einer regen Teilnahme auch von Seiten der Passivmitglieder.

M. BURGMEIER.

Sektion Basel. 1. Unter freundl. Mitwirkung des Basler Kunstvereins wurde die Beschickung unserer Gesellschafts-Ausstellung in Zürich als Sammeltransport per Camion organisiert, was für die Aussteller eine wesentliche Vereinfachung bedeutete. Die Kosten betrugen für den Einzelnen Fr. 3.— (Bildhauer Fr. 8.—), waren also erheblich niedriger, als wenn jeder separat eingeschickt hätte. Dieser Modus hat sich in jeder Beziehung bewährt und kann empfohlen werden.

2. Unsere Jahresversammlung wurde, unter grosser Beteiligung, am 14. Mai in Muttenz abgehalten. Vorausgegangen war eine Besichtigung des Beinhauses (Fresken aus dem XVI. Jahrhundert). Nach der Sitzung fanden sich zu einem Spargelessen zahlreiche Passive und Gäste ein. Im Verlaufe des Abends sang Karl Moor unter grossem Beifall einen Schnitzelbank, ferner konnten unsere Passiven an einem Preiskegeln graphische Blätter gewinnen.

3. Das Santklausfest fand am 3. Dezember, mit 85 Teilnehmern, wiederum in Allschwil statt. Nachdem der Santiklaus seine Geschenke und Bosheiten an den Mann gebracht hatte, konzentrierte sich das Interesse auf einen von Jacques Döblin bemalten Ballenstand. Geworfen wurde auf « prominente Baslerköpfe » und die Preise waren, wie in Muttenz, von unseren Aktiven gestiftete graphische Blätter.

4. Nachdem der Basler Kunstkredit bereits letztes Jahr von Fr. 50.000.— auf Fr. 45.000.— herabgesetzt worden war, ist jetzt beabsichtigt ihn nochmal um Fr. 5000.— zu reduzieren. Wir wehren uns, unter Hinweis auf die Notlage vieler Künstler, sowie auf den Umstand, dass sie keine Arbeitslosen-Unterstützung beziehen, für Beibehaltung der bisherigen Höhe. Der Erfolg bleibt abzuwarten.

F. SCHOTT.

Sektion Bern. Mitgliederbestand : 80 Aktive und 160 Passive. Bei den Aktiven haben wir gegenüber dem Vorjahre ein Mitglied verloren ; Neuaufnahmen fanden keine statt. Bei den Passiven ist eine Zunahme von 15 Mitgliedern zu verzeichnen.

In 19 Vorstands- und 9 Sektionssitzungen wurden die Sektionsgeschäfte erledigt.

Im August konnte unser Aktivmitglied Christian Baumgartner bei bester Gesundheit den 80. Geburtstag feiern. Eine Ausstellung in der Kunsthalle bot Einblick in seine rege Tätigkeit und zeugte von seiner Schaffensfreude bis in die jüngste Zeit.

Leider ist uns — bald nach seinem 60. Geburtstage — Ernst Linck durch den Tod entrissen worden. In der Fach- und der Tagespresse wurde auf sein manigfaltiges Schaffen hingewiesen, wobei nach meinem Dafürhalten eine wesentliche Seite seines Wirkens wenig oder gar keine Beachtung fand. Es ist dies seine jahrzehntelange Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Bruno Kaiser für den schweizerischen Schülerkalender. Eine immense erzieherische Arbeit ist hier für unsere heranwachsende Jugend geleistet worden. Wer je Gelegenheit hatte, das gesamte Material von vielen Bänden zu durchblättern, der ist höchst erstaunt ob der meisterhaften Arbeit, die Linck auf diesem Gebiete geleistet hat.

Unter den Passiven haben wir den Tod eines langjährigen Mitgliedes Herrn F. Gaudarde in Steffisburg, zu beklagen.

Unserer Eingabe an den Regierungsrat um Gewährung eines Kredites für Ankäufe aus der Weihnachtsausstellung und um Zuweisung von Aufträgen ist teilweise entsprochen worden, indem uns aus dem Ergebnis der I. Seva-Lotterie für diese Zwecke Fr. 10.000.— zur Verfügung gestellt worden sind. Auch für das Jahr 1936 ist uns aus dem Ergebnis der II. Seva-Lotterie ein grösserer Betrag für diese Zwecke in Aussicht gestellt worden.

Zur Beschaffung von Arbeit sind vom erwähnten Betrage Fr. 3000.— für eine Plakatkonkurrenz für die Weihnachtsausstellung der Sektion verwendet worden. Weitere Fr. 500.— für den gleichen Zweck wurden der Sektionskasse entnommen, sodass für 5 Preise und 10 Ankäufe Fr. 3500.— zur Verfügung standen. In künstlerischer Hinsicht war das Resultat der Plakatkonkurrenz sehr erfreulich.

Aus dem städtischen Kunstkredit konnten einige feste Aufträge vergeben und Werke angekauft werden. Diesbezügliche Einzelheiten fehlen.

Im September konnten wir mit Hilfe des Kramgassleistes unsere erste Schaufensterausstellung an der Kramgasse durchführen. Die Bevölkerung von Bern und von auswärts zeigte grosses Interesse dafür und, was die Hauptsache ist, der finanzielle Erfolg mit Fr. 6230.— Einnahmen, kann in Anbetracht der heutigen Verhältnisse als gut bezeichnet werden. Die gesammelten Erfahrungen werden uns hoffentlich das nächste Mal zu Gute kommen.

Die Gesuche von Ausländern um Einreise- und Aufenthaltsbewilligung nehmen ständig zu und geben uns viel zu schaffen. Auch das Hausieren mit sogenannten Kunstwerken hat sehr überhand genommen. Leider ist es sehr schwer, diesen Leuten beizukommen. In der Regel sind sie wieder verduftet, wenn sie uns gemeldet werden. Eine bessere Mitarbeit aller unserer Mitglieder ist unbedingt notwendig.

Die Weihnachtsausstellung war gut besucht; immerhin nicht so wie letztes Jahr. Auch der erzielte Umsatz steht weit hinter demjenigen des vergangenen Jahres zurück. Verkauft wurde für total Fr. 15.550.— (ohne Verlosungsankäufe) gegenüber Fr. 21.920.— im Vorjahr. Die Ankäufe der Regierung, des Gemeinderates und des akad. Kunstkomitees ergaben die Summe von Fr. 13.240.— (Fr. 12.050.—) während diejenigen von privater Seite nur Fr. 2310.— (Fr. 9870.—) einbrachten. Für die Verlosung wurden für Fr. 3550.— (Fr. 2971.50) Werke angekauft.

Während des ganzen Jahres hat die Kaufkraft von privater Seite gegenüber dem Vorjahre bedenklich nachgelassen und die Aussichten für die Zukunft sind nichts weniger als rosig. Umsomehr sind wir denjenigen Behörden und Privaten zu Dank verpflichtet, die uns wie bisher auch fernerhin ihre Unterstützung und Mitarbeit zusichern.

J. KAUFMANN.

Die *Sektion Freiburg* hat sich vor allen Dingen damit befasst, neue Ausstellungsräume zu beschaffen, da die bisherigen nur im Sommer verfügbar sind. Im Einverständnis mit der Direktion des Kunstgewerbemuseums ist der grosse Saal dieses Museums neuzeitlich eingerichtet worden, und er eignet sich nun für Kunstausstellungen gut. Es verbliebe noch, einen zweiten Saal für dekorative Malerei und Bildhauerei dort zu errichten. Unsere jährliche Ausstellung 1935 wurde in diesen neuen Räumen durchgeführt. Das Ergebnis war gut aber die Gesamtverkaufssumme, ca. Fr. 2000.—, schwach.

Im November hatten wir den Tod unseres früheren Präsidenten, einer der Gründer unserer Sektion, Herrn Romain de Schaller, zu beklagen.

Der staatliche Kunstkredit an unsere Sektion wurde leider aus Sparsamkeitsrücksichten auf Fr. 340.— reduziert (bisher Fr. 450.—).

Unsere Bemühungen, die Zahl unserer Mitglieder zu erhöhen, hatten einen teilweisen Erfolg : neue Aktivmitglieder 3, Passivmitglieder 8, also 11 neue Mitglieder. Gegenwärtiger Bestand : 17 Aktivmitglieder, 27 Passivmitglieder, zusammen 44.

Unsere Sektion hat eine im November von unserm freiburger Kollegen der Sektion Paris P. Hogg veranstaltete Ausstellung unter ihr Patronat genommen und beschlossen, desgleichen für unsern Kollegen Hiram Brulhart im Januar 1936 zu tun.

Im Dezember hatten wir einen « Sauerkrautabend » mit Lichtbildern, zu dem sich zahlreiche Aktiv- und Passivmitglieder sowie eingeladene Gäste einfanden.

Diese Veranstaltung hatte vollen Erfolg und es wurde beschlossen, sie alljährlich zu wiederholen, die Zahl der Teilnehmer zu erhöhen um den Kreis derjenigen, die unsere Bestrebungen unterstützen, zu erweitern, und die Gewinnung neuer Passivmitglieder zu fördern.

J.-E. CASTELLA.

Die *Sektion Genf* hat nicht viel zu berichten. Sie besteht gegenwärtig aus 90 Aktiv- und 25 Passivmitgliedern, wovon 18 im Anschluss an unsern Vereinsabend vom 30. März gewonnen wurden; wir werden am 15. Februar diese Abendunterhaltung wiederholen.

Das Jahr 1935 hat kein wichtiges Ereignis gebracht. In künstlerischer Hinsicht äussert sich die Tätigkeit unserer Sektion durch diejenige ihrer Mitglieder, die zahlreiche Privatausstellungen durchführen. Im März aber werden wir eine Sektionsausstellung haben und im Juni, unter Mitwirkung des Syndikats, eine Tausch-Ausstellung im Freien, veranstalten.

Gegen den Stadtrat kämpfen wir immer um die Erweiterung der Rechte die uns, u. A. nach, über das Museum Rath zustehen, und um die Kompetenz von dessen Kommission, aber vergeblich da der Stadtrat sich auf ein Reglement stützt, das sehr verschiedenartige Auslegungen zulässt.

Es freut mich, hier feststellen zu können, dass die Versammlungen, besonders von den jüngeren Mitgliedern besser besucht werden und dass unter allen Mit-

gliedern guter Wille, Freundschaft und Solidarität herrscht, was meine Aufgabe wesentlich erleichtert. Leider ist dieses gute Einvernehmen durch die Härte der gegenwärtigen Zeit getrübt, unter der mehrere unserer Mitglieder leiden. Dieselbe wirkt auch auf den Eingang der Beiträge und meine stete Sorge ist, auf jede Weise einen Ausweg aus dieser traurigen Lage zu suchen. Wer heute nicht betroffen ist, wird es morgen sein, und von Tag zu Tag wird die Lage, wenigstens in Genf, unsicherer.

E. MARTIN.

Sektion Luzern. Mitgliederbestand : 34 Aktiv- und 11 Passivmitglieder. Zuwachs O. Abgang durch Austritt : 2 Aktive, 1 Passivmitglied.

Es wurden abgehalten : 7 Vorstandssitzungen, 5 Mitgliederversammlungen. Zwei Kegelabende und zwei gemeinsame Abendessen gaben Gelegenheit zu persönlicher Fühlungnahme.

Es ist gewiss bedauerlich, dass die Sektion im Laufe des verflossenen Jahres gar keinen Zuwachs an Aktiven aufzuweisen hat, doch liesse sich vielleicht hier die Frage aufwerfen, ob nicht die allzu rigorose Einhaltung der Aufnahmebedingungen es den kleinen Sektionen besonders erschwert, sich zu vergrössern. Die beiden Kandidaten, die sich gemeldet hatten, wurden in Zürich als solche abgewiesen.

Die Sektion Luzern beabsichtigt, im Laufe dieses Jahres eine Sektionsausstellung im Kunsthaus Luzern abzuhalten. Die generelle Zustimmung der Kunstgesellschaft liegt vor, der genaue Zeitpunkt ist jedoch noch nicht festgesetzt.

Mit dieser Ausstellung, zu welcher auch einige Gäste geladen werden sollen, hofft die Sektion Luzern einen neuen Beweis ihrer Existenzberechtigung zu erbringen und auch für die G. S. M. B. A. gute Propaganda zu machen.

Nachdem ich nun genau gerechnet 7 Jahre lang der Sektion als Präsident gedient habe, glaube ich mich berechtigt zurückzutreten und jungen Kräften Platz zu machen. Möge es ihnen gelingen, die Sektion vorwärts und aufwärts zu bringen, künstlerisch hochgesetzte Ziele zu erreichen und die Kollegialität zu fördern.

(Fortsetzung folgt.)

Hans Beat WIELAND.

Conférence des Présidents

25 janvier 1936 à Olten.

Sont présents : 1. Comité central : Blailé, Vibert, Hugin, Burgmeier, Bolens, Clément et le secrétaire général. Excusé pour cause de maladie, Prochaska.

2. Présidents de sections ou leurs représentants : Argovie - H.-E. Fischer (délégué), Bâle-Schott, Berne-Clénin (dél.), Fribourg - de Castella, Genève-Martin, Lucerne - Dr Th. Barth, Neuchâtel-Perrin, Paris-Reist, Saint-Gall-Egli, Soleure-Walter, Vaudoise-Hartmann, Zurich-Righini. Tessin s'est fait excuser.

Le président central ouvre la séance à 11 h. 30 en saluant les assistants.

Sur l'invitation du président, Righini donne quelques renseignements sur la question de la nouvelle ordonnance d'exécution de la loi régissant les beaux-arts en Suisse et sur l'activité actuelle de la Société suisse des Beaux-Arts.

Il est donné connaissance de la liste élaborée par le C. C. des propositions pour le jury de la 19^e Exposition nationale des Beaux-Arts, telles qu'elles ressortent du choix effectué par les sections. Nous la publions plus loin.

On passe aux

Propositions et suggestions.

Section d'Argovie. (Cette suggestion a été préalablement soumise par la section d'Argovie à chaque président.)

La section d'Argovie présente la suggestion suivante concernant la propagande, avec prière de l'étudier :

La Société des P. S. A. S. devrait prendre l'initiative de créer, avec la collaboration de toutes les autorités, groupements et personnes intéressées à la vie artistique nationale, un organe qui aurait à s'occuper d'influencer systématiquement le peuple dans le domaine des arts plastiques vivants, par le moyen du film, de la T. S. F., de la presse ainsi que par la parole.

Dans le domaine du film nous rappelons l'essai tenté par la Société à l'occasion de sa XVI^e exposition générale. Il y aurait lieu de tourner d'autres films, par exemple sur les techniques de notre profession, à l'occasion de grandes commandes (palais de la S. d. N.), dans les « faits de la semaine » (bourses d'études, concours exécutés au moyen des subventions aux beaux-arts). Nous rappelons à ce sujet une série de films tournés en Allemagne sous le titre « Mains créatrices » et qui montraient d'éminents peintres et sculpteurs à l'œuvre. Dans le domaine de la T. S. F. nous rappelons les essais entrepris dans ce sens à l'occasion de l'exposition de cette année et voyons comme autres possibilités des reportages d'ateliers, hommages à des artistes éminents à l'occasion de jubilés, communications sur des commandes officielles, reportages d'expositions ou de chantiers où sont exécutés des commandes officielles, conférences sur des questions techniques ou esthétiques intéressant les arts plastiques, etc.

Comme moyen de propagande le plus important, nous considérons la presse, surtout la presse moyenne et les petits journaux n'ayant pas de critique d'art attitré, les revues et journaux illustrés. Ceux-ci devraient constamment être approvisionnés de communications artistiques, feuilletons et articles pour leur rubrique « nouvelles diverses ».

Au sujet de la convention conclue par la Société avec la maison d'édition Ringier, à Zofingue, nous nous demandons si et dans quelle mesure cette convention pourrait être étendue à d'autres entreprises. Nous mettons à l'étude la question de savoir si l'une des tâches de l'organisme à créer ne serait pas de constituer une collection de clichés qui seraient prêtés à des journaux.

Pour faciliter des conférences sur l'art suisse nous proposons d'établir une collection de diapositifs d'œuvres qualifiées qui seraient prêtés à des conférenciers et mis à disposition des sections, des écoles, etc.

Comme collaborateurs à la constitution de l'organisme prévu nous verrions la Société des Femmes P. S. D., la Société suisse des beaux-arts, les musées et collections, le commerce d'art, les collectionneurs. Ceux-ci chargeraient de cette tâche une personnalité spécialement versée dans ces différents domaines et disposant des relations voulues, à laquelle incomberait donc toute la question de la propagande en faveur des beaux-arts dans le sens indiqué, ainsi que l'organisation de grandes expositions. Certains domaines, par exemple celui de la presse, pourraient être confiés à des agences de journaux.

La section d'Argovie propose de faire examiner ces propositions, quant aux frais, par des spécialistes ; elle met en discussion la question de savoir si la part de la Société aux frais ne pourrait pas être couverte par un pourcentage sur les ventes, comme pour la caisse de secours.

Plusieurs représentants de sections (Genève, Vaudoise, Paris, Zurich), voient dans la suggestion de la section d'Argovie des possibilités qui pourraient être réalisées. Le C. C. étudiera cette question avec toute l'attention qu'elle mérite.

Section de Berne. Les présidents de sections communiqueront le résultat des demandes de permis d'établissement au Comité central, afin que celui-ci puisse à son tour en informer chaque président.

Le C. C. fera les démarches pour informer tous les offices du travail des expulsions prononcées, même là où n'existent pas de sections.

Clénin (Berne) motive la suggestion de sa section par le fait que, suivant des expériences faites, il est arrivé que des artistes auxquels le permis de séjour n'avait pas été accordé à Berne ont été admis dans d'autres cantons.

La *section de Genève* exprime une suggestion relative à l'*Art suisse* qui paraît retarder quelque peu, car le C. C. a réalisé depuis plusieurs mois le vœu (couverture et présentation) qui y est formé.

Après lecture des rapports, qui sont publiés plus loin, de Castella demande s'il ne faudrait pas trouver le moyen de protéger contre l'amateurisme l'artiste faisant partie d'un groupement.

Martin (Genève) est d'avis que ce sont les médiocres qui demandent à être protégés. Est-il opportun de le faire ? Il y aura toujours des artistes plus doués que d'autres.

Séance levée à 16 h. 30.

Le secrétaire central.

Rapports des sections.

Section d'Argovie. Dix séances ont été tenues en 1935 pour liquider les affaires de la Société.

L'effectif des membres actifs s'est augmenté d'une unité par l'admission de M. Liebetrau, architecte, à Rheinfelden. Le nombre des passifs est de 76. Décès 2, démissions 3, nouvelles admissions 7.

Trois expositions ont été organisées :

1. Une exposition de section dans les locaux de l'établissement thermal de Rheinfelden.

2. L'exposition annuelle de la section, en septembre, au « Saalbau » d'Aarau.

3. Une exposition dans les vitrines des magasins du Graben à Aarau.

L'exposition de Rheinfelden, à laquelle fut adjointe une loterie, eut lieu en mai 1935. Le résultat financier en fut satisfaisant puisqu'il y fut vendu pour Fr. 3810.— de peinture y compris les achats pour la loterie se montant à Fr. 740.—. Le déficit supporté par la caisse de la section se monta à Fr. 454.—.

L'exposition de section à Aarau eut un meilleur résultat. Les ventes atteignirent la belle somme de Fr. 8620.— y compris Fr. 2940.— pour achats de l'État et Fr. 930.— pour ceux de la ville.

L'exposition dans les vitrines a été demandée cette année de nouveau par les propriétaires de magasins du Graben. Le succès en fut étonnamment grand malgré que cette manifestation eût été précédée de l'exposition de la section et d'une autre des œuvres d'Adolphe Weibel. Les ventes s'élevèrent à Fr. 3500.—.

Une exposition dans les vitrines des magasins de Lenzbourg, qui suivit celle du Graben, n'eut pas de succès appréciable.

La ville d'Aarau ouvrit entre les peintres argoviens un concours pour l'obtention de projets de frise à l'école enfantine d'Aarau, nouvellement construite. 1^{er} prix et exécution R. Guignard, d'autres prix furent décernés à E. Maurer, A. Wyler, Fr. Brunnhofer et M^{me} Spörry.

Aucun premier prix ne fut attribué lors du concours organisé par l'Office argovien d'assurances à Aarau entre quelques sculpteurs argoviens pour une fontaine avec figure. Deux sculpteurs, A. Meyer, Bremgarten et Schuhmacher, Aarau, furent priés de revoir leurs projets.

L'assemblée générale annuelle eut lieu au milieu de novembre à Möhlin près Rheinfelden, avec une forte participation, aussi de la part des membres passifs.

M. BURGMEIER.

Section de Bâle. 1. Avec l'aimable collaboration de la Société bâloise des beaux-arts un transport collectif par camion fut organisé pour les envois à l'exposition générale de la Société à Zurich, ce qui fut une grande simplification pour les exposants. Les frais se sont montés à Fr. 3.— pour les peintres et à Fr. 8.— pour les sculpteurs, c'est dire qu'ils furent bien plus bas que si chacun avait fait son envoi séparément. Ce mode de faire s'est avéré pratique à tous égards et peut être recommandé.

2. Notre assemblée générale annuelle eut lieu le 14 mai à Muttentz avec une grande participation. Elle fut précédée d'une visite de l'ossuaire (fresque du XVI^e s.). Le souper aux asperges qui suivit réunit de nombreux passifs et invités. Karl Moor y chanta un « Schnitzelbank » et nos passifs purent gagner aux quilles des estampes.

3. La Saint-Nicolas fut fêtée le 3 décembre, à Allschwil de nouveau, par 85 participants. Après que Saint-Nicolas eut distribué ses cadeaux et ses petites méchancetés, l'intérêt se concentra sur le jeu de massacre dont les balles devaient abattre les têtes d'éminentes personnalités bâloises, peintes par Jacques Dublin. Comme à Muttentz les prix consistaient en estampes offertes par les membres actifs.

4. Après que la subvention bâloise aux beaux-arts eût déjà été, de Fr. 50.000.— abaissée l'an dernier à Fr. 45.000.— il est maintenant question de la réduire encore de Fr. 5000.—. Nous nous défendons pour le maintien au montant actuel, en alléguant la situation précaire de nombreux artistes et le fait que ceux-ci ne touchent aucune allocation de chômage, et attendons le résultat. F. SCHOTT.

Section de Berne. Effectif : 80 actifs et 160 passifs. Nous avons perdu un membre actif par rapport à l'année passée ; il n'y eut pas de nouvelle admission parmi les actifs, par contre il y en eut 15 chez les passifs.

Les affaires de la société ont été liquidées en 19 séances de comité et 9 de la section.

En août notre membre actif Christian Baumgartner a fêté en excellent état de santé ses quatre-vingts ans. Une exposition à la Kunsthalle fit voir sa grande activité et son ardeur encore actuelle au travail.

Nous avons malheureusement perdu — peu après son soixantième anniversaire — Ernest Linck. La presse quotidienne et technique a dit son activité qui s'étendait à bien des domaines, mais elle a parlé trop peu à mon avis, ou pas du tout, d'une part importante de son labeur, c'est-à-dire de sa collaboration de plusieurs dizaines d'années avec le D^r Bruno Kaiser au calendrier de l'écolier suisse. Un travail éducatif immense a été réalisé là pour la jeunesse. Quiconque a l'occasion de feuilleter les nombreux volumes est surpris du magistral travail effectué par Linck dans ce domaine.

Nous avons eu à déplorer le décès de M. F. Gaudarde, à Steffisburg, qui fut membre passif pendant de longues années.

Il a été partiellement donné suite à notre requête au Conseil d'État demandant une subvention pour l'achat d'œuvres à l'exposition de Noël et pour donner des commandes, en ce sens qu'il nous a été alloué dans ce but Fr. 10.000.— provenant de la 1^{re} loterie Seva. Pour 1936 il a été envisagé une somme importante provenant de la 2^e Seva.

Pour créer des occasions de travail, Fr. 3000.— ont été prélevés sur la somme ci-dessus et affectés au concours d'affiche de l'exposition de Noël de la section. La caisse de la section y ajouta Fr. 500.— de sorte que nous disposions de Fr. 3500.— pour 5 prix et 10 achats. Le résultat artistique de ce concours fut très réjouissant.

Quelques commandes fermes purent être données et quelques œuvres achetées grâce à la subvention de la ville aux beaux-arts. Les détails font défaut.

En septembre nous avons organisé avec l'aide des magasins de la Kramgasse notre première exposition dans les vitrines des magasins de cette rue. La population de Berne et du dehors y témoigna un grand intérêt. Le plus important, c'est que le résultat financier, Fr. 6230.— de recettes, peut être envisagé comme bon, tenu compte des circonstances actuelles. Les expériences faites nous seront profitables la prochaine fois.

Les demandes de permis de séjour et d'établissement d'étrangers augmentent constamment et nous donnent beaucoup à faire. Le colportage d'œuvres soi-disant artistiques a pris une grande extension. Il est malheureusement très difficile d'intervenir avec succès, ces gens disparaissent dans la règle au moment où ils nous sont signalés. Une meilleure collaboration de tous nos membres est absolument nécessaire.

L'exposition de Noël fut très fréquentée, moins cependant que l'année passée. Le chiffre d'affaires en est bien moindre. Il y fut vendu pour Fr. 15.550.— (sans les achats pour la loterie) contre Fr. 21.920.— l'année précédente. Les achats du gouvernement, du Conseil communal et du Comité académique des beaux-arts se sont montés à Fr. 13.240.— (Fr. 12.050.—) tandis que ceux du public n'atteignirent que Fr. 2310.— (Fr. 9870.—). Pour la loterie il fut acheté pour Fr. 3550.— (Fr. 2971.50) d'œuvres.

Pendant toute l'année écoulée la capacité d'achat du public a diminué d'une manière inquiétante par rapport à l'année précédente et les perspectives pour

l'avenir ne sont pas roses du tout. Nous sommes d'autant plus reconnaissants aux autorités et au public qui continuent comme jusqu'ici à nous prêter leur appui et leur collaboration.

J. KAUFMANN.

La *Section de Fribourg* s'est occupée en premier lieu de se procurer de nouveaux locaux d'exposition, les anciens locaux n'étant disponibles qu'en été. D'entente avec la Direction du Musée des arts et métiers, la grande salle de ce musée a été modernisée et se prête bien, actuellement, à des expositions d'art. Il y aurait lieu d'y créer une deuxième salle pour la peinture et la sculpture décorative. C'est dans ces nouveaux locaux qu'a été organisée notre exposition annuelle 1935. Les résultats ont été bons, mais le total des ventes réalisées (environ Fr. 2000.—) a été faible.

Nous avons eu le regret de perdre notre ancien Président et membre fondateur M. Romain de Schaller, architecte, décédé en novembre.

Le subside de l'État accordé à notre section a été malheureusement réduit, pour raison d'économie, à Fr. 340.— (anciennement Fr. 450.—).

L'effort tenté par notre section pour augmenter le nombre de nos membres a partiellement réussi : membres actifs nouveaux, 3 ; membres passifs, 8 ; soit 11 nouveaux membres. Total actuel : 17 membres actifs, 27 membres passifs, soit en tout 44.

Notre section a patronné une exposition organisée en novembre par notre collègue fribourgeois Paul Hogg, de la section de Paris. Celle-ci a eu un bon succès. Notre comité en a décidé de même pour l'exposition qu'organisera en janvier 1936 notre collègue Hiram Brulhart.

Nous avons eu une soirée-choucroûte avec projections en décembre, réunissant nos membres actifs et passifs et un certain nombre d'invités. Cette manifestation a eu plein succès et il a été décidé de la répéter chaque année, d'augmenter le nombre des participants, afin d'élargir le cercle de ceux qui appuient notre action et de favoriser le recrutement des membres passifs futurs.

J.-E. CASTELLA.

La *Section de Genève* n'a pas beaucoup de choses à dire. Elle se compose actuellement de 90 membres actifs et de 25 membres passifs. Dix-huit de ces derniers ont été recrutés à la suite de notre soirée du 30 mars dernier, et nous renouvellerons cette soirée le 15 février prochain.

L'année 1935 n'a été marquée par aucun événement important. L'activité artistique de notre section se manifeste toujours par l'activité de ses membres qui font de fréquentes expositions particulières, mais nous aurons en mars au Musée Rath une exposition collective. Au mois de juin, sans doute, nous organiserons, en plein air, et avec la collaboration du Syndicat, une exposition-échange. Nous luttons toujours avec le Conseil administratif de notre ville pour l'élargissement des droits que nous croyons avoir sur le Musée Rath et pour la compétence de sa Commission, mais nous nous heurtons à des fins de non-recevoir appuyées sur un règlement qui laisse le champ libre à beaucoup d'interprétations.

J'ai le plaisir de constater ici, que les assemblées sont fréquentées un peu plus assidûment, surtout par les jeunes, et qu'il règne entre tous nos membres une bonne volonté, une amitié et une solidarité qui rend ma tâche plus facile et qui me réjouit beaucoup. Malheureusement cette bonne entente est attristée par la dureté des temps que nous traversons et qui atteint douloureusement plusieurs de nos membres. La rentrée des cotisations en subit le contre-coup et ma préoccupation la plus cons-

tante est de chercher, par tous les moyens, un remède à cette lamentable situation. Ceux qui ne sont pas atteints aujourd'hui, le seront sans doute demain, et jour après jour, à Genève en tout cas, la stabilité d'une situation devient une chose illusoire.

E. MARTIN.

Section de Lucerne. Effectif : 34 actifs, 11 passifs. Augmentation 0. Démissions : 2 actifs, 1 passif.

Il a été tenu 7 séances de comité et 5 assemblées des membres. Deux soirées de quilles et deux soupers en commun donnèrent l'occasion d'un contact plus personnel.

Il est certainement regrettable que la section n'ait pu enregistrer aucune admission de membre actif au cours de l'année écoulée. Peut-être y a-t-il lieu de se demander si l'application par trop stricte des conditions d'admission ne rend pas une extension par trop difficile aux petites sections spécialement. Les deux candidats qui s'étaient annoncés ont été refusés comme tels à Zurich.

La section de Lucerne a l'intention d'organiser cette année une exposition de section au Musée de Lucerne. Nous avons l'assentiment de principe de la Société des beaux-arts, mais la date exacte n'est pas encore fixée.

La section espère donner par cette exposition, à laquelle quelques autres artistes seront invités, une nouvelle preuve de son droit à l'existence et faire aussi une bonne propagande pour la Société des P. S. A. S.

Après avoir servi la section pendant juste sept ans comme président, j'estime pouvoir me retirer et céder la place à des forces jeunes. Puissent-elles réussir à faire prospérer la section, à lui faire atteindre des buts artistiques élevés et à cultiver l'esprit de corps.

(A suivre.)

Hans-Beat WIELAND.

Jury der 19. Nationalen Kunstaussstellung, Bern 1936.

Jury de la 19^e Exposition nationale des Beaux-Arts, Berne 1936.

Vorschläge des Zentralvorstandes. — Propositions du Comité central.

a) *Malerei und Graphik. — Peinture et gravure.*

Deutsche Schweiz. — Suisse allemande.

- | | |
|------------------------------|---------------------------------|
| 1. Burgmeier, Max, Aarau. | 11. Ruegg, E. G., Zürich. |
| 2. Glaus, Albert, Thun. | 12. Schnyder, Albert, Delémont. |
| 3. Glinz, Theo, Horn. | 13. Senn, Traugott, Ins. |
| 4. Gubler, Max, Zürich. | 14. Stocker, Hans, Paris. * |
| 5. Holzmann, Adolf, Zürich. | 15. Sturzenegger, Hans, Zürich. |
| 6. Lüscher, J. J., Basel. | 16. Surbek, Viktor, Bern. |
| 7. Maurer, Eugen, Beinwil. | 17. Walser, Karl, Zürich. |
| 8. Meyer, Hermann, Basel. | 18. Walter, Willy, Solothurn. |
| 9. Morgenthaler, E., Zürich. | 19. Wieland, H. B., Kriens. |
| 10. Pauli, F., Amden. * | |

* Maler u. Glasmaler. — Peintre-verrier.